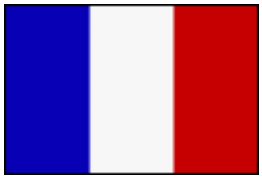
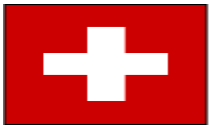
Schulinternes Fachcurriculum Französisch - Sekundarstufe II

G 9





Klassen 11 bis 13

Dieses Fachcurriculum wurde auf der Französisch-Fachkonferenz am 18.04.2016 verabschiedet. Es gilt ab dem Jahrgang, der im Schuljahr 2024/25 in die Oberstufe kommt.

Inhalt

A) Unterricht 3

1. Themenbereiche und Themen - Kumulativer Aufbau der Kompetenzen – Leistungsnachweise 3
2. Beitrag des Faches zur Medienbildung 3
3. Einbeziehung außerschulischer Lernangebote und Projekte 3
4. Konkretisierung fachspezifischer Methoden 4

B) Fachsprache 4

C) Fördern und Fordern 4

D) Hilfsmittel, Materialien und Medien 5

E) Leistungsbewertung 6

F) Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung dieses Fachcurriculums 6

Anhang 1 6

Anhang 2 8

Anhang 3 10

A) Unterricht

1. Themenbereiche und Themen - Kumulativer Aufbau der Kompetenzen –Leistungsnachweise und Aufgabenformate

Eine Übersicht darüber ist den Anhängen 1 und 2 zu entnehmen.

2. Beitrag des Faches zur Medienbildung

Der Französischunterricht der gymnasialen Oberstufe leistet einen Beitrag zur Medienerziehung im Sinne eines bewussten, kritischen Umgangs mit Medien.

Insbesondere die Vermittlung von Medienkompetenz (*compétence médiatique*) hat im Französischunterricht einen hohen Stellenwert. Mit Blick auf die Ziele der Medienkompetenz und des fächerübergreifenden Unterrichts lassen sich Projekte unter Nutzung des Internets durchführen. Die modernen elektronischen Medien sind im privaten wie im beruflichen Alltag unverzichtbar und deshalb zwingend in den Unterricht einzubeziehen, sei es zur Kontaktaufnahme mit anderen Ländern (z. B. E-Mail-Projekte), zur Informationsbeschaffung und kritischer Betrachtung der Informationsquellen (z.B. Internet-Recherche und Nutzung von Datenbanken) oder zur Darstellung eigener kreativer Leistungen (z.B. Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme).

Die durch die fremde Sprache gegebene Distanz fördert ferner die Wahrnehmungsfähigkeit für spezifische Strukturen medialer Vermittlung (z.B. Bildsprache, Kameraführung, adressatenbezogene Sprachverwendung). Der handlungsorientierte Ansatz sollte auch in diesem Bereich den Aspekt der Produktion und der bewussten Konstruktion durch eigenes Tun erfahrbar machen (z.B. Videoclips, szenische Darstellung mit Aufnahme, fremdsprachlicher Blog).

3. Einbeziehung außerschulischer Lernangebote und Projekte

Neben dem Französischunterricht bieten sich in der Sekundarstufe II außerunterrichtliche Lernangebote und Projekte an, welche diesen ergänzen und vertiefen. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre im Französischunterricht sowie im fächerübergreifenden Lernen erworbenen Kenntnisse zu erproben und somit wirklichkeitsnahe Erfahrungen in der französischen Sprache zu machen.

Zu den außerschulischen Lernangeboten und Projekten, die den Erwerb von Kompetenzen fördern, zählen am Gymnasium Wentorf u.a.:

- mögliche Teilnahme an der DELF-Prüfung (Niveau B1 und B2)
- mögliche Teilnahme am Prix des Lycéens Allemands in Kiel
- ggf. Besuch einer französischen Theateraufführung (z.B. Aufführung französischer Stücke auf Deutsch in Hamburger Theatern oder auf Französisch durch Gasttruppen in der Fabrik in Hamburg)

4. Konkretisierung fachspezifischer Methoden

Der Französischunterricht in der Sek II am Gymnasium Wentorf zeichnet sich durch seine Methodenvielfalt aus, mit deren Hilfe die didaktischen Inhalte für den Unterricht aufbereitet werden. Die einzelnen Methoden (z.B. *discussion carrousel, penser-partager-présenter*…) werden zielführend zur individuellen Förderung der Lernenden eingesetzt, wobei ihre Gütemerkmale Lernerorientierung, Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung und Kommunikationsorientierung sind. Ihre Auswahl unterliegt den didaktischen Zielen des Unterrichts.

Auch die in den Fachanforderungen aufgeführten Methodischen Kompetenzen (Textrezeption, Textproduktion, Interaktion, Lernstrategien, Präsentation und Mediennutzung, Lernbewusstheit und Lernorganisation) werden dabei durch die jeweiligen Methoden angemessen gefördert. Die für das Zentralabitur relevanten Operatoren werden regelmäßig im Unterricht und den Klausuren verwendet.

Da in der Oberstufe das Niveau das der selbstständigen Sprachverwendung erreicht hat, können vermehrt Methoden zum Einsatz kommen, die aus anderen Fächern bekannt sind, z.B. Podiumsdiskussion, Streitgespräch, *chaise chaude,* Interview, Gruppenpuzzle, Lernen durch Lehren.

B) Fachsprache

Es wird grundsätzlich die Terminologie verwendet, die in der Grammatik, die den Schülern in der Oberstufe zur Verfügung steht, eingeführt wird.

C) Fördern und fordern

Am Gymnasium Wentorf werden die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene differenzierte Maßnahmen je nach Leistungsstand und Leistungsvermögen gefördert und gefordert, mit dem Ziel, jedem Einzelnen zu ermöglichen, nach seinen individuellen Begabungen bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

<table>
<tr><th>Mögliche Fördermaßnahmen
für langsame Lerner</th><th>Mögliche Fördermaßnahmen
für schnelle Lerner</th></tr>
<tr><td colspan="2">• individuelle Lernabsprachen
• Binnendifferenzierung
• Individualisierung (Wahlmöglichkeiten schaffen, z.B. durch Stationenarbeit)
• vermehrtes Feedback
• Ausleihe von Lektüren auf dem passenden Niveau aus der Schülerbücherei</td></tr>
<tr><td>• Zeiten und Material zur Wiederholung von Inhalten und zum Trainieren von Strategien bereitstellen
• Lernpartner zuordnen</td><td>• Begleitung bei der Teilnahme an Sprachzertifikaten (z.B. DELF) oder Sprachwettbewerben (z.B. Bundeswettbewerb Sprachen)
• Übernahme anspruchsvollerer Aufgaben, z.B. Lernen durch Lehren</td></tr>
</table>

D) Hilfsmittel, Materialien und Medien

Lehrwerke, Lektüren, Grammatik

- In den gemischten Kursen in der 11. Klasse wird das Material durch die Lehrkraft zusammengestellt. Es können auszugsweise die Lehrwerke „Parcours“ und/oder „Horizons“ (Ausgabe von 2009) genutzt werden. In der 12. und 13. Klasse wird je nach Thema des Halbjahres Material durch die Lehrkraft zusammengestellt und in Form von Kopien den Schülern zur Verfügung gestellt. Die genannten Lehrwerke oder ausgesuchte Lektüren werden nach Möglichkeit jedem Schüler aus der Lernmittelbücherei zur Verfügung gestellt.
- Im Sprachprofil wird in der gesamten Oberstufe je nach Thema des Halbjahres und je nach Abitur-Themenkorridor das Material durch die Lehrkraft zusammengestellt und den Schülern in Form von Kopien zur Verfügung gestellt. Auch hier werden ausgesuchte Lektüren nach Möglichkeit jedem Schüler aus der Lernmittelbücherei zur Verfügung gestellt.
- Jedem Schüler wird außerdem die gesamte Oberstufe lang aus der Lernmittelbücherei die Nachschlagegrammatik „Französische Grammatik für die Mittel- und Oberstufe“ von Cornelsen zur Verfügung gestellt.
- Der Einsatz weiterer Materialien und Medien, die hier nicht aufgeführt sind, z.B. Filme, liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft.

Anschaffung von Lernmaterial durch Eltern sowie weitere von Eltern zu tragende Kosten

- Den Eltern wird durch die Französisch-Fachlehrkräfte zu Beginn eines Schuljahres oder –halbjahres in geeigneter Weise (mündlich, schriftlich oder auf elektronischem Wege) bekannt gegeben, mit welchen Lernmittel-Anschaffungen sie für das Fach Französisch zu rechnen haben. In der Oberstufe müssen mindestens zwei Lektüren gelesen werden. Eine Lektüre muss in der 11. Klasse gelesen werden. Den Zeitpunkt der Behandlung der zweiten Lektüre entscheidet die Lehrkraft.
- Darüber hinaus können Kosten für besondere Veranstaltungen oder Aktivitäten anfallen. Über die Kosten werden die Eltern so früh wie möglich unterrichtet.
- Nachschlage-Grammatiken und Wörterbücher müssen von den Eltern nicht gekauft werden.

Wörterbücher

- Eine Einführung in die Verwendung des einsprachigen und des zweisprachigen Wörterbuchs findet vor der ersten Klausur in der 11. Klasse statt. Es stehen dafür gedruckte Exemplare des zweisprachigen „Abitur-Wörterbuches“ von Langenscheidt und des einsprachigen „Petit Robert“ bereit.
- In allen Klausuren werden von der Schule ein- und zweisprachige Wörterbücher zur Verfügung gestellt. Eine Ausnahme von dieser Regel stellt die Arbeitszeit dar, in der Hörverstehens- oder Leseverstehensaufgaben bearbeitet werden.

E) Leistungsbewertung

Allgemeines:

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten zu Beginn der Oberstufe eine einheitliche Übersicht mit Informationen zur Leistungsmessung, die sich auf die gesamte Zeit bis zum Abitur bezieht (s. Anhang 3). Sie kann durch die einzelnen Lehrkräfte ergänzt werden.

Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise

Welche Kompetenzen in welchen Leistungsnachweisen überprüft werden, ist Anhang 1 zu entnehmen.

Werden innerhalb eines Leistungsnachweises mehrere Teilkompetenzen überprüft, so werden sie ungefähr proportional zur vorgesehenen Bearbeitungszeit gewichtet. Sprachliche und inhaltliche Leistung werden bei Schreibaufgaben analog zum schriftlichen Abitur im Verhältnis 60:40 gewichtet.

Entsprechend den Fachanforderungen (S. 69) wird für alle Klausuraufgaben, in denen die Schreibkompetenz überprüft wird, der „Bewertungsbogen Sprache“ verwendet.

Der Richtwert für die Wortzahl der Materialvorlage für 3-stündige Klassenarbeiten, in denen 3 Teilaufgaben zur Überprüfung der Schreibkompetenz zu bearbeiten sind, beträgt 500 bis 700 Wörter. In kürzeren Klassenarbeiten mit weniger Teilaufgaben zur Schreibkompetenz liegt er je nach Schwierigkeitsgrad des Textes niedriger.

Unterrichtsbeiträge

Mögliche Unterrichtsbeiträge sind auf einer Übersicht zur Leistungsmessung aufgeführt, die die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der 11. Klasse verteilt bekommen (s.o.)

F) Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung dieses Fachcurriculums

Dieses Fachcurriculum wird erstmals Ende des Schuljahres 2021/22überprüft und gegebenenfalls im Schuljahr 2022/23 weiterentwickelt.

Anhang 1

Übersicht über Themenbereiche und Themen - Kumulativer Aufbau der Kompetenzen – Leistungsnachweise und Aufgabenformate

Jede Lehrkraft trägt dafür Sorge, dass alle Kompetenzen kontinuierlich gefördert werden. Besondere Kompetenzschwerpunkte ergeben sich durch die zu den Leistungsnachweisen getroffenen Vereinbarungen.

Übersicht für den Grundkurs

HJ	Thema	Themenbereich	Kompetenzen	Literarische Gattungen + Ganzschriften	Leistungsnachweise	Aufgabenformate	AF	Grammatik
10.1	La vie des jeunes	Être jeune adulte dans la société moderne	Über alle Semester werden folgende Kompetenzen geschult : Funktionale kommunikative Kompetenz, Interkulturelle Kompetenz, Methodische Kompetenz		Klausur 1 (2-std.)	**Mögliche Aufgabenformate:** Leseverstehen geschlossenes Format Hörverstehen geschlossenes Format Sprachmittlung Sprechprüfung Schreiben Die Erstellung eines Zusammenhängenden französischsprachigen Textes (Teilkompetenz Schreiben) ist Bestandteil jeder schriftlichen Klassenarbeit mit Ausnahme der Sprechprüfung.	I+II	**Wdh aus Sek I** **Neu**: Partizipial-konstruktione Gérondif Passé simple (rezeptiv
10.2	Paris	La France - l'histoire et la vie culturelle et politique			Klausur 2 (2-std.)			
11.1	4 individuelle Themen	**mind. 3 der folgenden Themenbereiche:** ▪ Défis et visions de l'avenir ▪ La France - l'histoire et la vie culturelle et politique ▪ La Francophonie et la langue française ▪ La France et l'Allemagne		zwei Ganzschriften sind verpflichtend	Klausur 1* (2-std.)		I-III	
11.2					Klausur 2* (2-std.)			
12.1					Klausur 1 (2-std.)			Wiederholung nach Bed
					Klausur 2			

Anhang 2

Hinweise zu Textkompetenz

Textsorten, die Schüler am Ende der Sekundarstufe II rezipieren und bearbeiten können sollen:

literarische	nicht-literarische
• Kurzgeschichte • Roman • Gedicht • Drama • Spielfilm, Kurzfilm • Song	• Zeitungsartikel und andere Artikel • Leserbrief • Kommentar • Rezension • Rede • diverse Texte im Internet • Foto, Bild, Zeichnung, Cartoon • Tabelle, Diagramm • Film (Dokumentation, Nachrichtensendung) • Werbetext und Werbeanzeige • (Radio-) Interview

Was Schüler mit den genannten Texten tun können sollen:

- sich ggf. mit Hilfsmitteln selbstständig unbekanntes Vokabular erschließen
- Thema, Hauptaussage und Einzelinformationen sowie spezifische Informationen, auch nach eigenem Interesse geleitet, erschließen
- zusammenfassen, auch unter bestimmten Gesichtspunkten
- Struktur erfassen und beschreiben
- Merkmale der Textsorte/ des Genres kennen, identifizieren und auf ihre Wirkung hin untersuchen
- Elemente beschreiben, analysieren, deuten, auf ihre Wirkung hin untersuchen und bewerten (auch durch das Verfassen kreativer Texte), z.B.
    - Form
    - Absicht und Zielgruppe
    - Einstellungen, Standpunkte, implizite Haltungen
    - Handlung
    - Spannungsbogen
    - Argumentation
    - Charaktere, Beziehungen und Konflikte
    - Stimmung
    - Stil
    - Symbolik und Bildersprache
    - Erzählperspektive
    - bei Filmen: Kameraführung und -einstellung, Licht, Schnitt, Körpersprache und Sound/ Musik, Spezialeffekte
    - Sprachregister

- zu anderen Texten in Beziehung setzen und vergleichen
- in den thematischen/ historischen/ biographischen/ … Zusammenhang einordnen
- sich mit Inhalten auseinandersetzen, z.B. begründet eine eigene Position einnehmen
- die eigenen Ausführungen zum Text am Text belegen

Textsorten, die Schüler produzieren können sollen[1]:

- Zusammenfassung
- Analyse
- Charakterisierung
- Kommentar
- Rezension
- Zeitungsartikel
- informeller Brief und E-Mail
- formeller Brief und E-Mail (z.B. Bewerbungsschreiben, Leserbrief)
- Tagebucheintrag
- Geschichte
- Bericht, z.B. über eine Reise
- Rede
- innerer Monolog
- Nacherzählung aus anderer Perspektive
- Fortsetzung eines Textes

Was Schüler beim Produzieren von Texten können sollen:

- s. Kriterien auf dem „Bewertungsbogen Sprache“; außerdem:
- zur Vorbereitung strukturierte Notizen und Markierungen anfertigen
- strukturiert schreiben (auch Absatzgliederung)
- eigenständig formulieren
- überarbeiten und Korrekturlesen.

[1] Es ergeben sich teils Synergie-Effekte mit den Fächern Deutsch und Englisch.

Anhang 3

„Kriterien zur Leistungsmessung im Fach Französisch in der Oberstufe“ (gemäß Fachanforderungen S. 48-62 und besonders 67-71)

Was alles fließt in die Französischnote ein?

Aspekt der Leistungsmessung	**Beispiele**
Verwendung des Französischen (= Funktionale kommunikative Kompetenz; größter Anteil bei der Leistungsmessung, besonders das Sprechen) und **Verfügen über sprachliche Mittel**	
• Sprechen (zusammenhängendes monologisches Sprechen und an Gesprächen teilnehmen)	z.B. Verständlichkeit, Strukturiertheit, Eigenständigkeit, Korrektheit, situative Angemessenheit, Flüssigkeit, Partnerbezug, Techniken zur Überwindung von Kommunikationsproblemen, Aussprache und Intonation …
• Schreiben (formell, informell, kreativ)	z.B. Verständlichkeit, Strukturiertheit, Eigenständigkeit, Korrektheit (auch Rechtschreibung und Zeichensetzung), situative Angemessenheit …
• Hören (auch Hör-/ Sehverstehen)	z.B. Hauptaussagen und Einzelinformationen (auch implizite) entnehmen, Einstellungen erfassen(auch implizite) …
• Lesen	z.B. Hauptaussagen und Einzelinformationen, auch implizite, entnehmen, Einstellungen erfassen (auch implizite), Absicht und Wirkung erkennen …
• Sprachmittlung (mündlich und schriftlich)	z.B. Adressaten- und Situationsangemessenheit, Verwendung von Kompensationsstrategien …
• Wortschatz (thematischer Wortschatz, Funktionswortschatz, Interpretationswortschatz)	z.B. Repertoire/ Spektrum, Differenziertheit, idiomatische Wendungen, Sprachregister und Stilebene, normgerechte und situativ angemessene Verwendung …
• Grammatik	z.B. Repertoire/ Spektrum, normgerechte und situativ angemessene Verwendung …
Umgang mit Texten und Medien (= Text- und Medienkompetenz)	z.B. Nutzung des Wissens um verschiedene Textsorten und spezifische Mittel der Textgestaltung bei der Analyse und Deutung von Texten, Gestaltungsmittel in der Wirkung erkennen, deuten und bewerten …
Inhalt	z.B. Erfassen relevanter Inhalte, Sachwissen zum Unterrichtsgegenstand, Umsetzung der Aufgabenstellung, Schlüssigkeit, Verständlichkeit und Kohärenz der Darstellung, Differenziertheit der Argumentation, ggf. kreative Ausgestaltung, Einordnung in größere Zusammenhänge …
Initiative und Selbstständigkeit	z.B. kontinuierliche Beteiligung am Unterricht und in Arbeitsgruppen, Eigenständigkeit im Umgang mit Hilfsmitteln, bei der häuslichen Vor- und Nachbereitung, bei der Informationsbeschaffung, bei der Planung von Arbeits- und Lernprozessen …
Kooperation	z.B. Bereitschaft zur Kooperation, Fähigkeit zur Kooperation …
Präsentation von Arbeitser-	z.B. Sach- und Adressatenangemessenheit, Beherrschung von Präsen-

gebnissen	tationstechniken …
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	z.B. Wissen um kulturelle Unterschiede, mit Nichtverstehen und sprachlichen Begrenztheiten umgehen, anderen respektvoll begegnen …

Wie fließt all dies in die Französischnote ein?

1. Leistungsnachweise

Zum einen fließen die Ergebnisse der Leistungsnachweise in die Benotung ein. Sie haben gegenüber den Unterrichtsbeiträgen das geringere Gewicht.

Im Kernfach finden 7 Leistungsnachweise innerhalb der Oberstufe als Klassenarbeit statt, in denen die Aufgabenformate Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben und Sprachmittlung überprüft werden, und einer in Form eines alternativen Leistungsnachweises (Sprechprüfung):

Im grundlegenden Anforderungsniveau finden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Oberstufe als Klassenarbeit statt. Mögliche Aufgabenformate sind dabei: Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprachmittlung, Sprechprüfung.

2. Unterrichtsbeiträge

Zum anderen fließen die Ergebnisse von Unterrichtsbeiträgen in die Benotung ein. Sie haben gegenüber den Leistungsnachweisen das größere Gewicht.

Beispiele für Unterrichtsbeiträge sind:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeit
- Präsentationen von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeit
- Hausaufgaben
- Einzelpräsentationen und Gruppenpräsentationen
- Arbeitspapiere, Handouts, Protokolle
- szenische Darstellungen
- Tests (maximal 20 Minuten lang), z.B. Vokabeltests

Was bedeuten die Noten?

Was die Noten 1 bis 6 bedeuten, ist in der Landesverordnung über die Erteilung von Zeugnissen, Noten und anderen ergänzenden Angaben in Zeugnissen (Zeugnisverordnung - ZVO) vom 29. April 2008, § 4 *Notenstufen, Notenübertragungsskala*(1) festgelegt:

Bei der Benotung der Leistungen sind die folgenden Notenstufen zu verwenden:

1. Die Note ,,sehr gut“ (1) soll erteilt werden, wenn die Leistungen den Anforderungen in besonderem Maße entsprechen.
2. Die Note ,,gut“ (2) soll erteilt werden, wenn die Leistungen den Anforderungen voll entsprechen.
3. Die Note ,,befriedigend“ (3) soll erteilt werden, wenn die Leistungen den Anforderungen im Allgemeinen entsprechen.
4. Die Note ,,ausreichend“ (4) soll erteilt werden, wenn die Leistungen zwar Mängel aufweisen, aber im Ganzen den Anforderungen noch entsprechen.

5. Die Note ,,mangelhaft“ (5) soll erteilt werden, wenn die Leistungen den Anforderungen nicht entsprechen, jedoch erkennen lassen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
6. Die Note ,,ungenügend“ (6) soll erteilt werden, wenn die Leistungen den Anforderungen nicht entsprechen und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.